

Wiedergutmachung

Die Wiedergutmachung ist eine Alternative zur Strafe (Omer 2019): Sie ermöglicht der Person, die etwas wiedergutmachen möchte, das Zurückkehren in die Gemeinschaft. Im Gegensatz zu einer Strafe, die den „Täter“ eher ausgrenzt, dient die „Wiedergutmachung“ der Stärkung von Beziehung und der Gemeinschaft und es zeigt das Bemühen der „Täters“, ein verletztes Bedürfnis oder etwas anderes wiedergutzumachen (Schiermeyer-Reichl 2024).

Ein Beispiel für eine Wiedergutmachung in der Schule könnte sein, wenn eine Schülerin/ein Schüler während des Unterrichts absichtlich das Material einer Mitschülerin/eines Mitschülers beschädigt hat, zum Beispiel ein Buch oder ein Heft. Um die Situation zu bereinigen, könnte die Wiedergutmachung darin bestehen, dass die Schülerin/der Schüler das beschädigte Material entweder ersetzt oder die Reparaturkosten übernimmt.

Zusätzlich könnte sie/er sich entschuldigen und vielleicht noch eine kleine Geste der Wiedergutmachung zeigen, wie etwa einen persönlichen Brief schreiben oder etwas Kleines verschenken, um zu zeigen, dass ihr/ihm das Bedauern und die Verantwortung für ihr/sein Verhalten ernst sind.

Eine andere Möglichkeit könnte auch sein, dass die Schülerin/der Schüler als Teil der Wiedergutmachung eine zusätzliche Aufgabe übernimmt, etwa bei einem schulischen Projekt mitarbeitet oder freiwillig beim Aufräumen hilft. Das Ziel ist, nicht nur das Verhalten zu korrigieren, sondern auch Verantwortung zu übernehmen und das Vertrauen wiederaufzubauen.